



# Und täglich grüßt der Hohe Göll

Der Hohe Göll ist ein bis in den Flachgau sichtbarer, markanter Geländepunkt.

Die Erstbesteigung erfolgte am 4. September 1800.

Bild: SN/MUSEUM KUCHL

**Sonderschau.** Dem mächtigen Massiv des Hohen Göll wird eine Ausstellung gewidmet. Sie ist heuer in Kuchl und dann in Berchtesgaden zu sehen.

HEINZ BAYER

**KUCHL (SN).** Mythen. Legenden. Jägerlatein. All das rankt sich um einen Star. Der ist massiv gebaut, 2522 Meter hoch und steht jetzt im Zentrum einer Sonderschau.

Wobei: Unklar scheint, wer den Hohen Göll als Erster bestiegen hat. Waren es einheimische Jäger auf ihren Streifzügen, oder war es der slowenische Alpinist Valentin Stanic?

Der wird als erster Bezwin- ger des Watzmann gehandelt, er soll am 4. September 1800 aber auch der Erste auf dem Gipfel des Hohen Göll gewesen sein. Weil sich über den Berg die deutsch-österreichische Grenze zieht, verliefen hier über Jahrhunderte Schmuggel- wege. Der Museumsverein Kuchl widmet dem prächtigen und geheimnisvollen Hohen

Göll in Zusammenarbeit mit den bayerischen Nachbarn eine Ausstellung. Obmann Josef Egger vom Museum Kuchl: „Der Hohe Göll ist ein wohlbekann- ter und vom Pass Lueg bis in den Flachgau sichtbarer, mar- kanter Geländepunkt. Vielen Flach- und Tennengauern prä- sentiert er sich täglich mit sei- nen vielfältigen Gesichtern und ist vielen seit Kindheit ein Ori- entierungspunkt.“

Der eine kenne dieses Mas- siv als Sport- und Freizeitge- biet, der andere aus Sicht der Jagd, der dritte „als einzigartige und erhaltenswerte Naturregi- on“. Manche, nämlich die Höhl- enforscher, würden den Göll auch von innen kennen.

„Auch seine Geschichte als Grenzberg ist derart bemer- kenswert, dass der Museums- verein Kuchl gemeinsam mit dem Heimatmuseum Berchtes-

gaden, Schloss Adelsheim, dem Göll diese Sonderausstellung widmet.“ Ab 7. Mai sind die Pforten des Museums Kuchl ge- öffnet.

„Wir werden die Besucher mit verschiedensten Blickwin- keln und Themen rund um das Göllmassiv überraschen. Es werden verschiedenste The- menbereiche, wie Fauna und

schichte werden ebenfalls ein- gehend behandelt.“

Ein eigener Bereich der Schau zeigt Gemälde mit teils historischen Göllansichten, „beginnend vom 19. Jahrhun- dert bis zur Gegenwart. Zu se- hen sind Arbeiten von Josef Mayburger, Franz Jung-Ilsen- heim, Anton Reinhold, Liesl Engels und Rudolf Kortokraks.

Das Zentrum der Ausstel- lung bilde ein drei mal einein- halb Meter großes und 84 Zen- timeter hohes Relieffmodell aus Holz. „Das haben Corina Neu- reiter und Marco Albrecht von der FH Kuchl hergestellt.“

Die Ausstellung ist als Wan- derausstellung konzipiert. Sie wird von Mai 2011 bis März 2012 im Museum Kuchl und dann im Schloss Adelsheim in Berchtesgaden zu sehen sein.

**Seine Geschichte als Grenzberg ist bemerkenswert.**

Josef Egger, Museumsverein

Flora, Geologie, Höhlen im Göll und die Archäologie rund um das Massiv aufbereitet.“

Aber auch „durchaus emotio- nale Themen wie Jagd und Wil- derei, Schmuggel, Freizeitnut- zung und Unglücke werden be- leuchtet.“ Eine Videopräsen- tation gebe spektakuläre Ein- und Ausblicke in den Bereich der Freizeitnutzung. Und: „Die be- kannten Hütten und deren Ge-

■ Das Museum Kuchl ist von 7. Mai bis einschließlich 26. Oktober je- weils am Donnerstag, Samstag, Sonntagen und an Feiertagen von 14 Uhr bis 18 Uhr und von 8. De- zember bis 6. Jänner 2012 jeweils am Samstag, Sonn- und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet.